

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 71 (1991)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hinweise

Das Fiktive und das Imaginäre

Hat schöne Literatur ausgespielt? Sie hat bis zum Auftauchen neuer Medien viele Funktionen erfüllt, die nun — von der Unterhaltung über die Information und Dokumentation bis zur blossen Zerstreuung — von andern Kommunikationsformen besetzt sind. Dennoch scheint sie resistent zu sein, vermöge einer formbaren Bildhaftigkeit, die keine Konstanten kennt, sondern «im Umprägen des je Ausgeprägten» in Sprache und Schrift gegenwärtig macht, was ohne sie unzugänglich bleibt. *Wolfgang Iser*, Literaturwissenschaftler in Konstanz, legt in einer grossen Studie «Das Fiktive und das Imaginäre» Perspektiven einer literarischen

Anthropologie vor, die von konkreten Beispielen wie der Renaissancebukolik (Ekloge, Schäferroman) ausgeht, von da aber weiterschreitet zu philosophisch-systematischer Untersuchung. Die «Inszenierung der Literatur» erscheint ihm im Verlauf dieser Erörterungen als anthropologische Kategorie und «veranschaulicht die ungeheure Plastizität des Menschen, der gerade deshalb, weil er keine bestimmte Natur zu haben scheint, sich zu einer unvor-denklichen Gestaltenfülle seiner kultu-rellen Prägung zu vervielfältigen ver-mag». Von einem Ende des Buchzeital-ters, wie es auch schon prophezeit wor-den ist, kann schon darum nicht die Rede sein, weil das «Als-ob» literari-scher Fiktion eine dem Menschen inne-

**Wirtschaftsprüfung, Wirtschaftsberatung
Wirtschaftsinformation**

 **ATAG ERNST & YOUNG**

4002 Basel, Aeschengraben 9, 061 286 86 86